

Latein

Prof. Dr. Pausch

Vorlesung Poetische Invektiven
(Dichtung)

Zeit: Di (2)

Ort: W48/002/U

Inhalt

Warum finden sich in vielen, auch ästhetisch anspruchsvolleren Werken der antiken Dichtung zahlreiche Beispiele für herabsetzende Formulierungen und aggressive Beleidigungen, ja sogar für *Hate Speech* nach unserem Verständnis? Warum reagieren wir zuverlässig mit besonderem emotionalen Interesse darauf, wenn es in den Komödien des Plautus, den Satiren des Lucilius, den Gedichten Catulls, den Epoden des Horaz oder den Epigrammen Martials zu Eskalationen dieser Art kommt? Solche Phänomene des invektiven Sprechens, wie sie auch im Dresdner SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ untersucht werden, sind jedenfalls in hohem Maße geeignet, um kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Gesellschaft des antiken Roms und unserer eigenen Zeit besser zu verstehen. Die jeweiligen sprachlichen Formen, in denen diese Äußerungen ihren Ausdruck gefunden haben, bieten sich aber auch darüber hinaus für unterschiedliche literaturwissenschaftliche Fragestellungen an. So soll im Laufe der Vorlesung unter anderem der Frage nachgegangen werden, ob die Einteilung der einschlägigen Texte in die traditionellen Gattungskategorien aus der Perspektive invektiven Sprechens eigentlich sinnvoll ist oder ob es sich nicht vielmehr anbietet, die in diesem Kontext beobachteten Phänomene eher gemeinsam und quer zu etablierten Schemata zu interpretieren.

Zur Einführung:

Philippe Dubreuil, *Le marché aux injures à Rome. Injures et insultes dans la littérature latine*, Paris 2013

Dagmar Ellerbrock et al., „Invektivität – Perspektiven eines neuen Forschungsprogramms in den Kultur- und Sozialwissenschaften“, *Kulturwissenschaftliche Zeitschrift* 1 (2017), 2-24

Literatur

Severin Koster, *Die Invektive in der griechischen und römischen Literatur*, Meisenheim am Glan 1980

Ilona Opelt, *Die lateinischen Schimpfwörter und verwandte sprachliche Erscheinungen*, Heidelberg 1965

Amy Richlin, *The Garden of Priapus. Sexuality and Aggression in Roman Humor*, New York 1992 (¹1983)

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Kultus und Kultur	Klausur	211710
	Identität und Differenz	Klausur	211910
	Tradition und Innovation	Klausur	212110
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Klassische Philologie	Klausur	231430

Prof. Dr. Pausch**Hauptseminar Horaz, Epoden**
(Dichtung)

Zeit: Di (3)

Ort: W48/001/U

Inhalt

Das Frühwerk des späteren Klassikers Horaz besteht neben dem ersten Buch seiner Satiren auch aus jenen siebzehn Texten, die er dann um das Jahr 30 v. Chr. in der Form eines Gedichtbuches publiziert hat und für die sich (wegen ihres Versmaßes) der Name der Epoden eingebürgert hat. Die Kritik an seinen Zeitgenossen und ihren verschiedenen Verhaltensweisen erfolgt hier noch weitaus schärfer und radikaler als in den Satiren, ja sie überschreitet an vielen Stellen eindeutig die Grenze dessen, was wir als guten Geschmack empfinden (beispielsweise in den Ausfällen gegen alternde Frauen). Damit stellt er sich in die auf Archilochos zurückgehende Tradition der jambischen Dichtung der Antike und macht diese, wie er selbst später nicht ohne Stolz bemerkt (epist. 1,9,23), in Rom heimisch. Dennoch sollte man sich mit diesem literarhistorischen Rekurs als Erklärung für den verstörenden Charakter dieser Texte nicht zufrieden geben und stattdessen ihr Irritationspotential als Interpretationsauftrag ernstnehmen: Welche Funktionen können von aggressiver Sprache und verletzendem Sprechen in einer Gesellschaft übernommen werden? Und welche literarischen Formen eignen sich, um herabsetzende und schmähende Sprechakte aufzunehmen und gut zur Geltung zu bringen? Mit Blick auf die Forschungsschwerpunkte des latinistischen Teilprojekts im Dresdner SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ stellt hier vor allem die durch die lyrische Gattungstradition bedingte fingierte Mündlichkeit der Epoden einen vielversprechenden Untersuchungsgegenstand dar.

LiteraturTextausgaben:Friedrich Klingner, Horatius: opera, Leipzig ³1959

D.R. Shackleton Bailey, Horatius: opera, Stuttgart 1995

Kommentare:Adolf Kiessling u. Richard Heinze, Q. Horatius Flaccus: Oden und Epoden, Berlin ⁹1958

David Mankin, Horace: Epodes, Cambridge 1995

Lindsay C. Watson, A commentary on Horace's Epodes, Oxford 2003

Zur Einführung:

Philippa Bather u. Claire Stocks (Hgg.), Horace's Epodes: Context, Intertexts, & Reception, Oxford 2016

Stephen J. Harrison, Horace. Greece and Rome: New surveys in the classics 42, Cambridge 2014

Niklas Holzberg, Horaz: Dichter und Werk, München 2009

Timothy S. Johnson, Horace's Iambic Criticism: Casting Blame (iambikê poiêsis), Leiden 2012

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Quellen und Quellenarten	Seminararbeit	211410
	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Identität und Differenz	Seminararbeit	211810
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

Dr. Patten**Proseminar Aulus Gellius**
(Prosa)

Zeit: Mo (5)

Ort: W48/101/U

Inhalt

Lucubratiunculæ nennt Aulus Gellius (ca. 125–nach 177 n.Chr.) seine *Noctes Atticæ*, »Nachtgedanken«. Das Werk in 20 Büchern sammelt allerlei Unterhaltsames und Wissenswertes in bunt aneinandergereihten, für sich stehenden Einzelkapiteln zur griechisch-römischen Literatur, Historiographie, Philosophie und mehreren Disziplinen der Fachschriftstellerei. Das Material wird häufig in der Form von Anekdoten und Erinnerungen präsentiert, so dass der Leser nicht nur den Inhalt selbst, sondern auch dessen soziale Funktion innerhalb der Bildungskultur (Pausch) des zweiten Jahrhunderts erfährt. Im Proseminar sollen anhand von ausgewählten Kapiteln einige Themenkreise behandelt wie auch grundlegende Techniken der philologischen Arbeit geübt werden. Zur ersten Sitzung am 1. April bitte ich aus Marshalls *praefatio* die Seiten v und vi über die Handschrift A (bis *non potest iudicari*) aus sowie Gellius' eigene *praefatio* zu übersetzen.

LiteraturTextausgabe:

Marshall, P.K. (Hrsg.). 1968. *A. Gellii Noctes Atticæ*. 2 Bde. Oxford. – **Wichtig:** Leofranc Holford-Strevens hat eine Neuausgabe der *Noctes Atticæ* für Juli dieses Jahres angekündigt, die Marshalls Ausgabe voraussichtlich obsolet machen wird. Es hat daher keinen Sinn, sich die alte Ausgabe noch zu beschaffen; wir werden stattdessen mit einem Reader arbeiten. Teilnehmer werden gebeten, vor Beginn des Semesters Kontakt zu mir aufzunehmen, um diesen Reader, den wir gleich in der ersten Sitzung brauchen werden, zu erhalten.

Zur Einführung:

Holford-Strevens, Leofranc. ²2003. *Aulus Gellius: An Antonine Scholar and his Achievement*. Oxford.

Holford-Strevens, Leofranc (Hrsg.). 2004. *The Worlds of Aulus Gellius*. Oxford.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Klassische Philologie	Seminararbeit	231420

PD Dr. Peglau**Proseminar Plautus, Stichus**
(Dichtung)

Zeit: Do (4)

Ort: HSZ/301/U

- Inhalt** Diese Komödie unterscheidet sich insofern von den meisten anderen, als sie auf Intrigen verzichtet. Dafür bezieht sie ihre Komik vor allem von dem Schmarotzer Gelasimus. Die Handlung (Rückkehr zweier Brüder nach langer Abwesenheit und gerade noch rechtzeitige Verhinderung der Neuverheiratung ihrer Frauen; Festessen, zu dem Gelasimus nicht eingeladen wird, weil seine Gefräßigkeit einst den Bankrott der Brüder, die Ursache ihrer Abwesenheit, mitverschuldet hatte; Parallelfest, zu dem der Sklave Stichus einlädt), die Sprache, das Milieu und die Charaktere sind auf ihre Vorbilder und ihre Aussagekraft zu untersuchen.
- Literatur** W. M. Lindsay, 2 Bde., Oxford 1904, erg. 1910 (Textausgabe).
H. Petersmann, Stichus, Heidelberg 1973 (Text und Kommentar).
W. Beare, The Roman Stage. A Short History of Latin Drama in the Time of the Republic, 3. Aufl. 1964.
K. Gaiser, Zur Eigenart der römischen Komödie. Plautus und Terenz gegenüber ihren griechischen Vorbildern, ANRW 1,2, 1972, 1027-1113.
H. Happ, Die lateinische Umgangssprache und die Kunstsprache des Plautus, Glotta 45, 1967, 60-104.
E. Lefevre (Hg.), Die römische Komödie. Plautus und Terenz, Darmstadt 1973.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Quellen und Quellenarten	Seminararbeit	211410
	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Identität und Differenz	Seminararbeit	211810
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

Herr Kaiser**Übung Seneca, De vita beata / Ad Marciam de consolatione**
(Prosa) **(Lektüre für Anfänger)**

Zeit: Fr (2)

Ort: HSZ/301/U

Tutorium [Tom Wetterling]**Das Tutorium beginnt immer nach dem ersten Termin des Lektürekurses.**

Zeit: Do (5)

Ort: BZW/B101/U

- Inhalt** Der Lektürekurs soll einen Einblick in die Sammlung der Dialogi vermitteln. Die *Consolatio*, die der Trostliteratur zuzurechnen ist, stellt das früheste uns erhaltene Werk Senecas dar. Ihre Abfassung fällt noch in die Regierungszeit Kaiser Caligulas. In dem Brief wendet sich Seneca an Marcia, die schon drei Jahre über den Verlust ihres Sohnes trauert. Mit mahnenden und erbaulichen

Worten versucht er ihr einen Weg aus der Trauer zu weisen. In der späteren Schrift *De vita beata* erörtert Seneca in Abgrenzung zu epikureischen Ansichten zunächst die Grundlagen für ein glückliches Leben, ehe er sich dann im zweiten Teil etwas überraschend in der Art einer Apologie gegen Vorwürfe zur Wehr setzt, wonach sein immenser Reichtum im Konflikt mit seinen philosophischen Überzeugungen stehe. In beiden Schriften kommen so je unterschiedliche Aspekte der stoischen Lehre zur Sprache.

LiteraturTextausgaben und Kommentare:

L. Annaei Senecae dialogorum libri duodecim, recogn. breuique adnot. crit. instr. Reynolds L. D., Oxonii 1977.

I dialoghi, II: Consolazione a Marcia, Della vita felice, Della vita appartata, Della tranquillità dell'animo, Della brevità della vita, Consolazione a Polibio, Consolazione a Elvia, ed. by Giovanni Viansino, Milano 1990.

Manning C. E., On Seneca's Ad Marciam, Mnemosyne. Supplements LXIX, Leiden 1981.

L. Annaei Senecae de vita beata, ed. by Pierre Grimal, Érasme. Collection de textes latins commentés XXIV, Paris 1969.

Zur Einführung:

Bartsch, Shadi und Schiesaro, Alessandro (Hgg.), The Cambridge companion to Seneca, Cambridge; New York, 2015.

Damschen, Gregor; Heil, Andreas und Waida, Mario (Hgg.), Brill's companion to Seneca. Philosopher and Dramatist, Leiden; Boston (Mass.) 2014.

Kuen, Gabriele, Die Philosophie als dux vitae: die Verknüpfung von Gehalt, Intention und Darstellungsweise im philosophischen Werk Senecas am Beispiel des Dialogs De vita beata : Einleitung, Wortkommentar und systematische Darstellung, Heidelberg 1994.

Maurach, Gregor, Seneca, Leben und Werk, Darmstadt 2013⁶.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Klassische Philologie	Klausur	231430

Prof. Dr. Pausch**Übung Dichtung Vergil, Aeneis (Lektüre für Anfänger)**

Zeit: Di (6)

Ort: HSZ/105/U

Tutorium [Marieke Fleck]

Das Tutorium beginnt erst ab 26.04.19

Zeit: Fr (3)

Ort: BZW/B101/U

Inhalt Wie das Epos eine zentrale Gattung der Antike ist, so ist die Aeneis eines der Hauptwerke der epischen Literatur in Rom. Es bedarf daher weniger einer Rechtfertigung, warum man sich mit ihr beschäftigt, als einer Auswahl der Aspekte, die man dabei in den Vordergrund stellen will. In diesem Lektürekurs soll der Schwerpunkt auf die Frage gelegt werden, auf welche Art und Weise die Geschichte von Aeneas und Dido erzählt wird und welche Rolle dabei einerseits die literarischen Vorlagen aus der griechischen Epik, andererseits aber auch die Einflüsse aus der zeitgenössischen Dichtung der Neoteriker und Liebeselegiker in Rom spielen. Oder mit anderen Worten: Handelt es sich bei der *Aeneis* letztlich doch um das traditionelle Epos, das der junge Vergil niemals schreiben wollte, oder hat er eine Lösung gefunden, diese überkommene Form so weiterzuentwickeln, dass sie auch an den an literarischen Innovationen interessierten Lesern in seiner Zeit einen anspruchsvollen Lektürestoff geboten hat?

Empfohlene Literatur Textausgaben:
 P. Vergilii Maronis Opera, ed. R.A.B. Mynors, Oxford 1972 (zahlreiche Nachdrucke)
 Gian Biaggio Conte, P. Vergilius Maro: Aeneis, Bibliotheca Teubneriana, Berlin 2009

Kommentare:
 Roland G. Austin, P. Vergili Maronis Aeneidos liber primus, Oxford 1971
 Roland G. Austin, P. Vergili Maronis Aeneidos liber quartus, Oxford 1963
 Keith Maclennan, Virgil, Aeneid IV, Bristol 2007

Zur Einführung:
 Manuel Baumbach u. Wolfgang Polleichtner (Hgg.), Innovation aus Tradition: literaturwissenschaftliche Perspektiven der Vergilforschung, BAC 93, Trier 2013
 Niklas Holzberg, Vergil: Der Dichter und sein Werk, München 2006
 Werner Suerbaum, Vergils *Aeneis*. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart, Stuttgart 1999

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Klassische Philologie	Klausur	231430

Prof. Dr. Pausch

Übung **Cicero, Epistulae ad Atticum**
 (Prosa) **(Lektüre für Fortgeschrittene)**

Zeit: Mi (2)

Ort: SE1/101/U

Inhalt Cornelius Nepos schreibt in seiner Atticus-Biographie, dass Ciceros Briefwechsel mit diesem den Lesern ein ganzes Geschichtswerk über die Späte Republik ersetzen könne (*quae qui legat, non multum desideret historiam contextam eorum temporum*, § 16). Das ist richtig und falsch zugleich: Denn

so viel wir aus der Lektüre dieser Korrespondenz über die in der Tat weltbewegenden politischen Entwicklungen dieser Jahre auch erfahren, so ungewöhnlich ist doch die – in doppeltem Sinne – private Perspektive, aus der diese Ereignisse hier geschildert werden. Schließlich unterscheidet sich nicht nur der oft alltägliche, manchmal recht persönliche Inhalt der Briefe von dem, was wir in einer historischen Darstellung erwarten würden. Vielmehr sind wir hier – im Gegensatz zu einem Geschichtswerk – als Rezipienten gar nicht vorgesehen (auch wenn Cicero bei Abfassung einiger Schreiben mit einem größeren Adressatenkreis gerechnet zu haben scheint), sondern ‚belauschen‘ eigentlich ein Gespräch zweier langjähriger Freunde über diese Gegenstände. Diesem spezifisch ‚epistolographischen Blick‘ und den literarischen Strategien, die zu seiner Konstituierung beitragen, wird dabei im Laufe des Semesters unsere besondere Aufmerksamkeit gelten.

Literatur

Textausgabe:

D.R. Shackleton Bailey, M. Tullius Cicero: epistulae ad Atticum, 2 Bde., Stuttgart 1987

Kommentar:

D.R. Shackleton Bailey, M. Tullius Cicero: Letters to Atticus, 7 Bde., Cambridge 1965-1970

Zur Einführung:

Jon Hall, Politeness and Politics in Cicero's Letters, Oxford 2009

G.O. Hutchinson, Cicero's Correspondence: a Literary Study, Oxford 1998

Sean McConnell, Philosophical Life in Cicero's Letters, Cambridge 2014

Meike Rühl, Ciceros Korrespondenz als Medium literarischen und gesellschaftlichen Handelns, Leiden 2018

Peter White, Cicero in Letters: Epistolary Relations of the Late Republic, Oxford 2010

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030

Dr. Freydank / Dr. Korn

Arbeitskreis

Zeit: Di (7)

Ort: HSZ/E03/U

Inhalt

Diese Lehrveranstaltung steht allen Studierenden offen, die sich für Fachdidaktik und -methodik des altsprachlichen Unterrichts interessieren. Gegenstand des Arbeitskreises ist die Fachmethodik des Lateinunterrichts. Am Anfang der Lehrveranstaltung werden im Interesse

eines Diskurses auf Augenhöhe die wesentlichen Sachverhalte und Grundbegriffe der Fachdidaktik und -methodik inhaltlich gesichert. Danach werden drei grundlegende Tätigkeitsfelder der Fachmethodik des Lateinunterrichts in Theorie, Praxis und Reflexion behandelt: 1) Unterrichtlicher Umgang mit den fachbezogenen Strategien (Dekodierung, Interpretation, Rekodierung), insbesondere mit den Dokumentationsformen von Textverstehen ohne Rekodierung, 2) Durchführung von Leistungserhebung und -bewertung, 3) Unterrichtsanalyse unter besonderer Berücksichtigung der Lernschritte im Lateinunterricht. – Diese drei Tätigkeitsfelder werden folgendermaßen behandelt: Nach der Vorstellung des aktuellen Standes der Fachmethodik durch die Dozenten erhalten die Teilnehmer*innen jeweils praxis-, d. h. auf eine Lehrbuchlektion oder eine Lektürepatrie oder eine authentische Klassenarbeiten / Klausur bezogene Aufgaben, die sie in arbeitsteiligen Kleingruppen bearbeiten; dabei werden sie von den Dozenten beraten. Am Ende des jeweiligen Blocks werden die Ergebnisse der Kleingruppen vorgestellt und im Plenum diskutiert; aus den Ergebnissen werden abschließend Gütekriterien für die Arbeit des Lehrers in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern abgeleitet und Entwicklungsperspektiven formuliert. – Die Bearbeitung des vierten Tätigkeitsfeldes erfolgt in Form einer Gruppenhospitation im Lateinunterricht des Landesgymnasiums Sankt Afra mit anschließender gemeinschaftlicher Auswertung sowie Führung durch Gymnasium und Internat und Einführung in das Bildungs- und Erziehungskonzept der Schule. Dabei besteht die Möglichkeit zur vergleichenden Betrachtung mit der Sachlage in einem anderen Unterrichtsfach (z.B. Physik, Mathematik). – Im Arbeitskreis können die auf die einschlägigen Studiengänge bezogenen Prüfungsleistungen ‚Exposé‘, ‚Protokoll‘, ‚Projektarbeit‘, ‚Thesenpapier‘, ‚Präsentation‘, ‚Referat‘, und ‚Zusammenfassung‘ erbracht werden. Die Aufnahme der von den Studierenden angestrebten Prüfungsleistungen als Grundlage für die Vergabe der jeweiligen Prüfungsleistungsthemen erfolgt **ausschließlich** in der ersten Sitzung. – Diese Veranstaltung wird v.a. Studierenden empfohlen, die eine Tätigkeit als Lehrer*in anstreben.

Literatur

Einführung: Korn, Matthias (2018): Wesentliche Sachverhalte und Grundbegriffe der Fachdidaktik und –methodik der alten Sprachen. Selbstverlag: Dresden. Erstes Tätigkeitsfeld: Burmester, Anna Philina: Textverstehen ohne Rekodierung? (2018) In: Korn, Matthias (2018): Latein Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin 2018. Zweites Tätigkeitsfeld: Scholz, Ingvelde / Weber, Karl-Christian (2010): Denn sie wissen, was sie können. Kompetenzorientierte und differenzierte Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht. V&R: Göttingen. Drittes Tätigkeitsfeld: Schroeder, Ulrik (o.J.): Die Unterrichtsphasen (Artikulation). Online abrufbar (letzter Zugriff: 27.01.2019).

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Vertiefungsmodul Forschung	Exposé	232010